

Zürich Und noch einmal anders

Nick Payne gehört zu den jungen britischen Theaterautoren, die mit Preisen überhäuft werden. Sein erstes Stück wurde vorletztes Jahr in New York mit keinem Geringeren als Jake Gyllenhaal (Brokeback Mountain, The Day After Tomorrow) aufgeführt. Jetzt inszeniert an der Winkelwiese der Chef persönlich das neueste Stück.

In «Konstellationen» nimmt Payne die Quantenphysik und eine Beziehungsgeschichte, dreht beides ineinander und stellt sich dann vor: Es gäbe eine unendliche Anzahl von Paralleluniversen, die sich bei jeder Entscheidung weiter verzweigten. Solche Dinge passieren aber hoffentlich nur Quantenphysikern, und so ist die Protagonistin Marianne selber denn auch prompt eine. Ihr Liebster, Roland, dagegen ist Imker. Die Quantenphysik wird zum dramaturgischen Konzept, und so wird die Beziehungsgeschichte immer wieder neu erzählt, in möglichen Varianten. Klingt ein bisschen nach Max Frisch, aber bei dem kam die Biografie als Spiel daher statt als Wissenschaft. Um die Frage nach dem freien Willen des Menschen geht es aber bei beiden irgendwo. (dif)

«Konstellationen», Fr., 31. Januar, Mi, 5. und Sa, 8. Februar 20.30 Uhr,

So, 9. Februar 17 Uhr, Di, 11. und Mi, 12. Februar 20.30 Uhr, So, 16. Februar 17 Uhr,

19. bis 22. Februar 20.30 Uhr, So, 23. Februar 17 Uhr, Theater Winkelwiese, Zürich.

www.winkelwiese.ch



BILD: JUDITH SCHLOSSER

Quantenphysikerin und Imker: Beziehung in Variationen.